

Medienmitteilung

28. August 2015

Verband Aargauischer Schulleiterinnen- und Schulleiter VSLAG,
Verband Aargauer Schulpflegerpräsidentinnen und -präsidenten VASP und
Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

Zum Aufgaben und Finanzplan 2016-2019 im Bildungsbereich

Weniger Stellen heisst weniger Bildung

Das Kantonsbudget im Bildungsbereich löst bei den Verbänden der Schulpflegern, Schulleitungen und Lehrpersonen mehr als Sorgenfalten aus. Sie sind sich einig: diese weitere Abbaurunde wird zu einem spürbaren Leistungsabbau bei der Bildung führen.

Die alv-Präsidentin führt aus, dass sich eine weitere Nullrunde bei den Löhnen verschärfend auf den Stellenmarkt auswirken wird. Die Attraktivität des Berufs nimmt im Verhältnis zu den anderen Kantonen weiter ab, da die Schere des Lohnunterschieds weiter auseinanderdriftet. Wenn die Lohntüte im Nachbarkanton mehr als 15'000 Franken mehr enthält, ist die Abwanderung absehbar.

Die über 7000 Unterschriften gegen einen weiteren Bildungsabbau hielten den Regierungsrat davon ab, die maximale Klassengrösse und die Pflichtlektionen der Lehrpersonen an der Volksschule zu erhöhen. Nicht verschont bleiben die Lehrpersonen der Kantonsschulen, ihr Pensum wird um eine Lektion erhöht. Der alv ist überzeugt, dass dies rechtlich fragwürdig ist, da der gesetzlich vorgeschriebene Berufsauftrag in der definierten Jahresarbeitszeit nicht mehr erfüllt werden kann, was bereits 2008 mit der vom Departements BKS durchgeführten Belastungsstudie belegt werden kann.

Der Verband der Schulleitungen sieht die Qualität des Unterrichts weiter gefährdet. Die Schwierigkeiten bei den Stellenbesetzungen mit qualifizierten Lehrpersonen werden sich weiter zuspitzen. Geforderte Schulentwicklung kann kaum mehr stattfinden und führt dazu, dass die Schule als Ganzes gefährdet ist.

Der oberste Schulpfleger legte den Fokus auf die Folgekosten des Sparens. Die Gesundheit der Lehrpersonen, für die der Arbeitgeber verantwortlich ist, wird zunehmend gefährdet. Die heute bereits zu hohen Gesundheitskosten durch krankheitsbedingte Ausfälle werden weiter steigen. Ebenso appelliert er an die gesellschaftliche Verantwortung, allen Kindern einen erfolgreichen Start zu ermöglichen, was nicht vereinbar ist mit dem Streichen von Unterstützungsmassnahmen bei den Jüngsten. Die Folgekosten in den Schulen und im Sozialbereich werden das Eingesparte mehr als wettmachen.

Alle drei sind sich einig, dass die Reduktion der Teilungslektionen an der Primarschule fatale Folgen haben wird. Der Primarlehrberuf wird zum Teilzeitjob mit hoher Pensenunsicherheit, was sich sehr belastend auf die Lehrpersonen und die Attraktivität des Berufs auswirkt. Die Pensen an den Schulen vor Ort werden zunehmend zerstückelt, dies erschwert die Organisation und die Rekrutierung. Dass gleichzeitig die Betreuungszeit für das einzelne Kind abnimmt, ist ein spürbarer Bildungsabbau, der verhindert werden muss.

Die drei Verbände sind überzeugt, dass ein Abbau von Stellen in den Schulen wenn überhaupt nur über einen Leistungsabbau beim Bildungsangebot erfolgen darf. Zudem fordern sie die politischen Entscheidungsträger auf, die einschneidenden Massnahmen dem Volks zur Abstimmung vorzulegen.

gemeinsam für eine starke Bildung Aargau!

Beat Petermann
Co-Präsident VSLAG
079 202 43 07

Franco Corsiglia
Präsident VASP
079 416 95 65

Elisabeth Abbassi
Präsidentin alv
079 374 43 37

www.vslag.ch

079 202 43 07

www.vasp-aargau.ch

Hammer 18, 5000 Aarau
062 836 06 34

www.alv-ag.ch

Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau
062 824 77 60